

Olympiade und großes Theater bei Pfadfindern

Zweiwöchiges Zeltlager in Westerlohe hält für die 40 Teilnehmer viel Kurzweil bereit

Hemsbach. (bro) 40 Jugendliche und ihre Leiter haben an einem zweiwöchigen Zeltlager der Hemsbacher Pfadfinder auf dem Bundeszeltplatz der DPSG bei Westerlohe teilgenommen. Zu Beginn errichteten Wölflinge (sieben bis zehn Jahre), Jungpfadfinder (Jufis, 11 bis 14 Jahre), Pfadfinder (Pfadis, 15 bis 17 Jahre) und Rover (18 bis 20 Jahre) gemeinsam die notwendigen Lagerbauten. Es wurden unter anderem die Schlafzelte aufgebaut, der Bannermast beflaggt sowie das Küchen- und Gemeinschaftszelt nach getaner Arbeit in Beschlag genommen.

In den nächsten Tagen sorgte die von den Leitern organisierte Lagerolympiade für viel Kurzweil. Bei Stufen- und Gemeinschaftsspielen, Hindernisläufen, Geschicklichkeitsturnieren und einem aus Holzstämmen selbst zusammen gebauten Rodeo hatten alle mächtig Spaß. Und auch vor „großem Theater“ machten die engagierten Jugendlichen nicht Halt. Dabei suchte sich jede Gruppe aus den Erinnerungen des Pfadfindergründers Robert Baden-Powell

ein Stück zum Thema Pfadfindergründung aus und brachte es vor dem begeisterten Publikum zum Vortrag. Zur Halbzeit der Freizeit fand die Stufenübergabe statt, das heißt der „Aufstieg“ in die nächst höhere Altersstufe.

Gegen Ende der Freizeit stand noch ein weiterer Höhepunkt auf dem Programm, bei dem sich die Teilnehmer auf den obligatorischen Hajk machten. Bei dem aus dem Schwedischen kommenden Orientierungslauf müssen die Teilnehmer festgelegte Aufgaben absolvieren. In diesen beiden Tagen - mit einer Übernachtung außerhalb des Lagers - erkundeten die Gruppen die nahe Umgebung und statteten Museen einen unvergesslichen Besuch ab. Zusätzlich wurde die nahe gelegene Stadt Renneroth erkundet. Am Ende freute sich Stammesleiter Andreas Weidner über das große Glück, die Zelte trotz des typischen „Westerwälder Wetters“ trocken nach Hause gebracht zu haben.

Dem Hemsbacher St.-Georg-Stamm gehören derzeit 70 Jungen und Mädchen an.

Die Gruppenstunden finden für die Wölflinge montags von 18 bis 19.30 Uhr, für die Jufis freitags von 18 bis 19.30 Uhr im Pater-Delp-Gemeindehaus statt. Die Pfadis treffen sich freitags, von 18 bis 19.30 Uhr im neuen Pfadfinderhaus am Wiesensee, die Rover mittwochs von 19.30 bis 21 Uhr an gleicher Stelle.

Wer die Pfadfinder Hemsbach in Aktion erleben oder erste Kontakte knüpfen möchte kann dies gern auf dem Weihnachtsmarkt tun. Dort verwöhnen alle Altersstufen die Besucher mit selbst gebackenen Waffeln.

Weinheimer
NACHRICHTEN
15.11.2006



Viel Spaß hatten die Hemsbacher Pfadfinder auf einem zweiwöchigen Zeltlager auf dem Bundeszeltplatz in Westerlohe.

Weinheimer
NACHRICHTEN
16.11.2006

Weinheimer
NACHRICHTEN
17.11.2006

Hemsbach

Bonhoeffergemeinde. 18 Uhr Gespräch aller Mitarbeiter mit der Visitationskommission.
Konzert. 20 Uhr Auftritt des „Schwarzmeerkosaken-Chors“ in der St. Laurentius-Kirche. Einlass 19 Uhr.

Hemsbach

Pfadfinder. 20 Uhr Mitgliederversammlung im Pater-Delp-Gemeindehaus.

Gefährlicher Irrweg

Integration ist in vollem Gange

WN/OZ vom 7. und 2. November und 17. Oktober 2006

Mich hat dieser Leserbrief doch sehr erschreckt, zumal er von einem Pfarrer geschrieben wurde. Er verweist auf islamische Länder, in denen Christen die Möglichkeit haben, Kirchen zu bauen. Dabei sollte man aber nicht verschweigen, dass in der Mehrzahl der muslimischen Länder Kirchenbauten nicht nur verboten sind, sondern Christen mit dem Leben bedroht sind - und das ist die Mehrzahl der muslimischen Länder.

Dass wir Christen andersgläubige Menschen in unserem Land in ihrer Menschenwürde achten und anerkennen, halte ich für eine Selbstverständlichkeit. Dass wir dem Islam einen Raum geben, der unserem Christsein total widerspricht, ist ein gefährlicher Irrweg. Ich kann in dem Allah des Islam nicht den Gott der Bibel erkennen. Ich kann also auch keine Gebetsgemeinschaft mit Muslimen haben. Die Radikalität Jesu „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben - niemand kommt zum Vater als durch mich“ scheint Pfarrer Ullmer aus den Augen verloren zu haben.

Und was ist aus dem Missionsbefehl geworden? „Gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker, taufet sie und lehret sie halten alles, was ich gesagt habe“. Ich denke, die Toleranzgrenze ist hier bei weitem überschritten. Wir sollten uns als Christen doch wieder mehr an Jesus Christus orientieren, der ganz klar gegen eine falsche Toleranz Position bezogen hat. Islam-gläubige Menschen willkommen - Islam und seine Darstellung in Moscheen und Minaretten nein.

Jenny Hoffmann-Vater
Gutenbergstraße 2-4, 69502 Hemsbach